

IM GEDENKEN

Die Abbildungen auf den „*Fahndungsplakaten*“ zur Veranstaltung zeigen die Fotos politischer Häftlinge des **Konzentrationslager Oranienburg**.

Quelle/Text /Fotos <http://www.stiftung-bg.de/kz-oranienburg/index.php?id=331>



Franz Künstler Nach dem von Reichsinnenminister Frick am 22. Juni 1933 ausgesprochenen Betätigungsverbot für die SPD begann eine massive Verfolgungs- und Verhaftungswelle gegen Sozialdemokraten. Zu ihren Opfern gehörte auch der Berliner SPD-Vorsitzende und Reichstagsabgeordnete Franz Künstler, der seit der SPD-Reichskonferenz vom 26. April 1933 auch Mitglied des Parteivorstands war. Künstler durchlitt 1933/34 eine insgesamt dreizehmonatige „Schutzhaft“ in den Konzentrationslagern Oranienburg und Lichtenburg. Die ihm hier zugefügten Gesundheitsschäden sowie die Folgen einer späteren zweiten Haftzeit und weiterer Drangsalierungen durch das NS-Regime führten dazu, dass der engagierte Sozialdemokrat und Gewerkschafter 1942 viel zu früh im Alter von nur 54 Jahren verstarb.



Gerhart Seger gelang im Dezember 1933 die Flucht aus dem Konzentrationslager Oranienburg. Er schrieb anschließend das international beachtete Buch „Oranienburg. Erster authentischer Bericht eines aus dem Konzentrationslager Geflüchteten“. Der 1896 geborene Steindrucker und Redakteur besuchte nach dem Ersten Weltkrieg Vorlesungen in Zeitungskunde und Kulturgeschichte an der Universität Leipzig. 1922 wechselte er von der USPD zur SPD. Im Jahr 1923 wurde er Chefredakteur der „Volkszeitung für Südwestsachsen“ in Plauen und 1928 des „Volksblattes für Anhalt“ in Dessau. 1930 bis 1933 gehörte er der SPD-Fraktion im Reichstag an. Im März 1933 nahm ihn die Gestapo in „Schutzhaft“. Nach seiner Flucht lebte Seger ab Ende 1934 mit seiner Familie in New York, wo er sich fortan als Journalist, Vortragsreisender und Publizist betätigte. 1967 starb Seger.



Erich Mühsam Der 1878 in eine jüdische Apothekerfamilie geborene anarchistische Schriftsteller Erich Mühsam wurde vor allem für seine satirischen Artikel und Gedichte bekannt. Aufgrund seiner aktiven Beteiligung an der Novemberrevolution 1918 in München wurde er zu 15 Jahren Festungshaft verurteilt. 1924 frühzeitig entlassen, zog Mühsam mit seiner Frau nach Berlin, wo er 1933 erneut verhaftet wurde. In verschiedenen Haftanstalten schwer misshandelt, wurde Mühsam im Februar 1934 in das KZ Oranienburg eingeliefert, wo er am 10. Juli desselben Jahres von der SS ermordet wurde.



Otto Staronek wurde 1889 in Posen geboren, verlor sehr früh seine Eltern und wuchs im Waisenhaus auf. Er absolvierte eine Lehre als Tischler, ging in die USA und arbeitete dort als Tellerwäscher, im Bergwerk und auf dem Bau. Später kehrte er in seine Heimatstadt Luckenwalde zurück, trat der RGO bei und wurde Kassierer der Roten Hilfe. Er wurde von den Nationalsozialisten verfolgt und mehrfach festgenommen. 1942 verstarb er an den Folgen seiner Haft.



Ernst Heilmann wurde am 13. April 1881 in Berlin als Sohn jüdischer Eltern geboren. Mit 17 Jahren in die SPD eingetreten, widmete er sich zunächst dem Journalismus. In der Weimarer Republik war er zwölf Jahre lang Fraktionsvorsitzender der SPD im preußischen Landtag und zeitweilig auch Mitglied des Reichstages. In seiner politischen wie publizistischen Tätigkeit bekämpfte Heilmann Nationalsozialisten wie auch Kommunisten. Am 26. Juni 1933 wurde Ernst Heilmann von der Gestapo verhaftet. Er war knapp sieben Jahre in mehr als zehn verschiedenen Konzentrationslagern inhaftiert und wurde am 3. April 1940 in Buchenwald ermordet.



Hans Eggert Im November 1933 wurde nach einer Flugblattaktion eine Charlottenburger SAP-Gruppe verhaftet. In den Verhören durch SA und Gestapo wurden die Gefangenen gefoltert, bis Namen preisgegeben wurden. Einer dieser Namen war Hans Eggert. Am 28. November 1933 verhaftete ihn die SA und brachte ihn zur Vernehmung ins SA-Standartenheim in der Maikowskistraße in Berlin-Charlottenburg: Im Januar 1934 wurde Eggert ins KZ Oranienburg verlegt, von wo er zwei Monate später, am 20. März 1934, ins Untersuchungsgefängnis nach Berlin-Moabit gebracht wurde. Nach Kriegsende geriet Hans Eggert bei Linz in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Er wurde nach Westdeutschland entlassen, wo er bis November 1945 bei ehemaligen Soldatenkollegen auf dem Land arbeitete, bevor er nach Ost-Berlin zurückkehren konnte. Im Juli 1946 floh er aus dem Ostsektor der Stadt und wurde im Westen als politischer Flüchtling anerkannt. Hans Eggert starb am 7. Februar 1958 an Krebs.



Armin T. Wegner Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 verfasste Wegner am 11. April 1933 den „Brief an Hitler“, in dem er gegen die Judenverfolgung protestierte. Armin T. Wegner war einer der wenigen deutschen Schriftsteller, die sich derart offen und klar gegen die Judenverfolgung aussprachen. Dies führte später auch zu seiner Ehrung als „Gerechter unter den Völkern“ in Yad Vashem. Am 16. August 1933 wurde Wegner von der Gestapo verhaftet und ins KZ Columbia-Haus verschleppt. Die Festnahme erfolgte nach einer Denunziation. Am 19. August 1933 wurde der Schriftsteller in das KZ Oranienburg eingeliefert, wo er bis zum 7. September 1933 in Haft blieb. Dann wurde er in das Lager Papenburg und das KZ Börgermoor überstellt und von dort ins KZ Lichtenburg, wo er bis zu seiner Entlassung Ende Dezember 1933 inhaftiert blieb. Nach seiner Entlassung aus der KZ-Haft reiste Armin T. Wegner nach England, wo seine Frau und seine Tochter bereits zum Zeitpunkt seiner Verhaftung wohnten. 1936 emigrierte die Familie nach Palästina. Armin T. Wegner jedoch ging kurz nach der Ankunft bereits nach Positano in Italien ins Exil. Der Schriftsteller Armin T. Wegner starb am 17. Mai 1978 in Rom.

Dies ist eine Veranstaltung des **Gesellschaft Bürger und Polizei Frankfurt e.V.** in Kooperation mit **THEATEReMOTION** und dem Verein **Frankfurt liest ein Buch e.V.**

© FFM 26.04.2018

Die Kooperationspartner



www.frankfurterbup.com



www.t-emotion.de

Frankfurt
liest ein
Buch
16. bis 29.
April 2018

www.frankfurt-liest-ein-buch.de

Frankfurt
liest ein
Buch
16. bis 29.
April 2018



Claudio Vilardo
SCHAUSPIELER

Sophie Müller
MUSIKERIN / VIOLINE

Markus Rölz
MUSIKER / KLARINETTE

Ruth Klapperich
SCHAUSPIELERIN

© THEATEReMOTION

DONNERSTAG, 26.04.2018 Polizeipräsidium

Demokratischer Rechtsstaat oder totalitärer Polizeistaat?

Vor diesem Hintergrund präsentiert **THEATEReMOTION** und zwei Musiker des **Phoenix Trio**, szenisch Auszüge aus Anna Seghers Roman im Polizeipräsidium Frankfurt.

Eine Performance aus Lesung, Schauspiel und Musik.